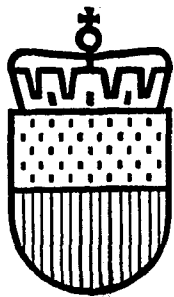


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich öS 260.—, halbjährlich öS 140.—, vierteljährlich öS 70.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St. Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 115, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30/öS 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 115, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Dienstag, 25. Februar 1969

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 29

«Krise» in der Pfadfinderinnenbewegung

Podiumsgespräch über die Frage nach der Existenzberechtigung der Jugendorganisation in unserer Gesellschaft

Liechtensteins Pfadfinder-Führerinnen sind es leid, in ungeheizten Hühnerställen zu hausen und sich die Mittel zur persönlichen Weiterbildung in Führungskursen vom eigenen Mund abzuspargen. Sie fühlen sich in der Öffentlichkeit

von Tag zu Tag

Es ist heutzutage ein offenes Geheimnis, dass sich die Jugendorganisationen in einer Krise befinden. Es fehlt dabei nicht etwa an Nachwuchs, sondern es macht sich überall ein Aufbruch bemerkbar. Man ist gewillt unzeitgemässe Formen abzustreifen und nach neuen Ufern aufzubrechen. Dies machte auch ein Podiumsgespräch deutlich, von dem wir auf Seite 1 berichten.

Erstmals wird in diesem Jahr das alljährliche Wohltätigkeitskonzert des Liechtensteinischen Roten Kreuzes in die Programmfolge der Konzertgemeinde einbezogen. Damit wurde das vielseitige Programm der Liechtensteinischen Konzertgemeinde um einen musikalischen Leckerbissen reicher. Was Sie in diesem Jahre noch alles zu hören bekommen, erfahren Sie in unserem zusammenfassenden Bericht auf Seite 1.

Immer wieder melden sich verantwortungsbewusste Leser zu dem Problem der Aufnahmeprüfungen an Liechtensteinischen Realschulen. Das grosse Interesse beweist, dass uns die Zukunft unserer Kinder sehr am Herzen liegt. Ebenfalls auf Seite 2 berichten wir über verschiedene Veranstaltungen unserer Vereine.

Zu einem Triumph für unsere internationalen Skifahrer wurden erwartungsgemäss die 33. Ski-meisterschaften, von denen wir Ihnen (Seite 5) die Sieger vorstellen. Einen ausführlichen Bericht werden wir in unserer morgigen Ausgabe bringen.

Durch die Brandstiftung in einer Zürcher Telefonzentrale wurden rund 30 000 Telefonanschlüsse lahmgelegt. Neben zahlreichen Industriebetrieben sind auch das Kantonsspital und verschiedene andere Krankenhäuser ohne Telefonanschluss und müssen über mobile Notrufstationen verlangt werden. Einen ausführlichen Bericht über den Hergang der Tat lesen Sie auf Seite 4.

Ausgerechnet am Vorabend des Nixonbesuchs ist General de Gaulle mit einer merkwürdigen Erklärung für eine neue Zukunft Europas herausgerückt. Israel hat am Montag zum Gegen-schlag ausgeholt, indem es zwei Hauptbasen der arabischen Saboteure in Syrien bombardierte. Weitere aktuelle Meldungen lesen Sie wie immer auf Seite 8 unserer Ausgabe.

Das Tief, das sich gegenwärtig von Irland bis nach Korsika erstreckt, wird weiterhin das Wetter bei uns bestimmen. Das ungesunde, nasse und neblige «Frühlingswetter» dauert weiterhin an. Bei Tagstemperaturen von drei bis acht Grad, die in der Nacht auf null bis vier Grad absinken, bleibt uns nichts anderes, als auf baldige Wetterbesserung zu hoffen.

Für Ihre Bankgeschäfte

**Verwaltungs- & Privatbank
Aktiengesellschaft
Vaduz Tel. 075 / 2 31 31**

unverstanden und im Sinne des Wortes in den Wald verwünscht, wenn sie ihre legitimen Anliegen und Interessen vortragen. Sie wollen wissen, was die Öffentlichkeit von ihnen erwartet und wie sie von ihr beurteilt werden. Sie spielen mit dem Gedanken, die Koppel mit dem silbernen Kleeblatt auf blauem Grund an den nächsten Haken zu hängen, um anderen, wie sie meinen, attraktiveren Dingen nachzugehen.

So klang die eine Seite an der Podiumsdiskussion zur Frage der Existenzberechtigung der Jugendorganisation in unserer Gesellschaft, die am Samstagabend in Anwesenheit I.D. Fürstin Gina, im Rahmen eines Pfadfinderinnen-Schulungskurses stattfand. Unter der Leitung von Jugendamts-Leiter Heinrich Westmeyer fanden sich Gemeindevorsteher Walter Beck, Schulpsychologe Armin Meier, Jugendseelsorger Richard Brantschen, Schulinspektor Arthur Vogt, das Elternpaar Wächter und der unterzeichnete Pressevertreter zu einem Hearing mit Happy-End.

Denn, so fand Diskussionsleiter Westmeyer zum Schluss und mit Recht: die (teilweise provozierte) Krise unserer Pfadfinderinnen liegt weitgehend in der Ignoranz der Öffentlichkeit gegenüber der Pfadfinderinnenarbeit und im Mangel an Öffentlichkeitsarbeit derselben. Manches, was an diesem Abend zur Sprache kam und von den Pfadfinderinnen als unwesentlich und kaum der Rede wert abgetan wurde, fanden wir durchaus bemerkenswert und wichtig: die Pfadfinderinnen leisten regelmässig freiwilligen Dienst in den Krankenhäusern, sie besuchen ältere Leute und beschenken sie zur Weihnachtszeit und betrachten noch in vielen anderen Belangen das Versprechen, zur «Guten Tat» als Auftrag und Pflicht. Sie lehnen es nahezu ab, über diese Dinge zu reden, «weil wir keine Heilsarmee» sind. Sie suchen Anerkennung und materielle Unterstützung für ihre Arbeit, die sich sicher nicht in Waldläufen und

Knotenlösen erschöpft. Unsere Pfadfinder-Führerinnen sind von einer heilsamen Unruhe ergriffen, weil sie hören und lernen möchten, wie man die Pfadfinder-Mädchen (im Alter zwischen 12 und 16 Jahren) noch besser und zielbewusster auf ihr späteres Leben vorbereiten könnte.

Räumliche Voraussetzungen für ihre Tätigkeit, so konnte man an diesem Abend vernehmen, entstehen derzeit in Schaan und Mauren. In Balzers sind sie vorhanden. Andere Gemeinden sollten folgen. Finanzielle Förderung, so konnte man hören, steht von Seiten des Kultur- und Jugendbeitrages ins Haus. Man müsste sich nur melden. Die Spalten der liechtensteinischen Presse, so hiess es, stünden ihrer Organisation für vermehrte Öffentlichkeitsarbeit offen. Soweit das Fruchtbare, das Happy-end des Forumsgesprächs, welches eher materielle als geistige Fragen beantworten konnte.

Dabei hat die «Krise» in der Pfadfinderinnenbewegung zweifellos ihren eigenen Charme. Sie kommt nicht von unten, wie dies bei den meisten Jugendorganisationen unserer Tage der Fall ist. Es fehlt nicht am Nachwuchs, es liegt vielmehr an der Ernsthaftigkeit, mit der die Pfadfinderinnen-Führerinnen ihre Aufgaben sehen. Wenn das kein Kompliment für eine Jugendorganisation ist? — Die Pfadfinderschaft ist zu Beginn unseres Jahrhunderts gegründet worden. In Liechtenstein entstand sie in den dreissiger Jahren, zu einer Zeit also, die ihr das höhere Ideal von der Vaterlandstreue mit in die Wiege gab. Unter dem Aspekt der äusseren und inneren Bedrohung unserer Eigenstaatlichkeit erhielten Fackelzüge und Ehernzeichen stärkere Symbolkraft als in den heutigen Tagen, da wir in eine Krise der Gleichgültigkeit gegenüber nahezu allen Idealen und Autoritäten geraten sind.

Die Führung der liechtensteinischen Pfadfinderinnenbewegung mag sich nicht mehr mit Mittelmässigem abgeben. Sie möchte der Betretung der ihr anvertrauten Jugendlichen mehr

Tribüne der freien Meinung

Nicht nur fünf Prozent

Unter diesem Titel beschwert sich (vermutlich) eine liechtensteiner Hausfrau über die höheren Preise für Lebensmittel diesseits des Rheins. Sie schreibt, dass sie mehr oder weniger oft in der Nachbarschaft einkaufe, und greift drei billige Angebote aus vielen heraus.

Nun, mir scheint, dass diese Hausfrau überhaupt nicht hier einkauft, sonst könnte sie die günstigen Angebote in hiesigen Geschäften bestimmt nicht übersehen. Auch ich möchte nur einige wenige herausgreifen:

Waschmittel Preisermässigungen bis zu 33 Prozent, Ravioli 10 Prozent, Reis 15 Prozent. Auch Dawamalt ist zu 2.80 erhältlich, selbstverständlich mit Rabattmarken. Was zudem verwunderlich ist: sogar Wein wird zu gleichen Preisen wie «drüben» angeboten.

Ich möchte ersuchen, gelegentlich einmal vielleicht beim Heimweg aus der Schweiz, in liechtensteinischen Geschäften die Aktionen zu beachten, sicher reicht es auch dann noch zu einem Kaffee. Peter Real

angedeihen lassen, als Räuberspiele und Blinde Kuh-Reigen. Sie weiss, dass die traditionellen Aufgabenbereiche der Pfadfinderinnenbewegung heute nur noch teilweise Gültigkeit haben und möchte sich deshalb neue, der Zeit und ihren Forderungen angepasste Ziele stecken.

Allein diese Bestrebungen sprechen in hohem Masse für die liechtensteinische Pfadfinderinnenbewegung. Sie ist damit keineswegs am Ende ihres Lateins, sondern an dessen Anfang. Wir wollen ihr an dieser Stelle jede Unterstützung zusagen, die zu leisten wir in der Lage sind. Allfällige Demissionsabsichten, wie sie zum Teil offen und teilweise versteckt zum Ausdruck kamen, müssen wir leider überhört haben. (wbw)

Vielversprechende Konzertsaison 1969

Das diesjährige Jahresprogramm der Liechtensteinischen Konzertgemeinde

Das Jahresprogramm der Liechtensteinischen Konzertgemeinde erschien dieses Jahr zwar reichlich spät, den Verzug indessen wird man gerne verzeihen, wenn man die Ueberraschung näher betrachtet, die Grund dafür war. Zum ersten Mal nämlich wird das alljährliche Wohltätigkeitskonzert des Liechtensteinischen Roten Kreuzes in die Programmfolge der Konzertgemeinde miteinbezogen. Die Konzertgemeinde allerdings erfuhr von ihrem Glück erst, als die Programme für die kommende Saison schon gedruckt waren. Sie entschloss, sich noch zu einer Aenderung, die auch das Wohltätigkeitskonzert berücksichtigt. Genauer ist zwar noch nicht bekannt, die Pläne aber wurden schon verraten: Am 11. Juli soll im Schlosshof ein Konzert mit dem Trio Stradivarius stattfinden, bei dem Werke von Schubert, Dohnanyi und Beethoven zur Aufführung gelangen werden. Sollte es gelingen, das Ensemble für diesen Konzertabend zu gewinnen, wird der Serenade im Schlosshof Vaduz zweifellos doppelte Exklusivität zukommen: Zur unvergleichlich schönen Kulisse kommt das Können berühmter Interpreten.

Neben dem Trio Stradivarius finden sich im diesjährigen Programm weitere bekannte Namen. Fast möchte man meinen, noch nie bisher habe eine Konzertfolge derart Vielgestaltiges geboten.

Am 4. März findet die erste Veranstaltung statt. Das Dartington String Quartett spielt im Rathaussaal Vaduz Werke von Beethoven, Britten und Mozart. Einen guten Monat später am 13. April, findet zum ersten Mal ein Konzert im Saal des renovierten Rheinbergerhauses statt. Die ungarische Pianistin Zsuzsanna Sirokay spielt Werke von Mozart, Schumann, Debussy, Liszt und Bartok. Eine Demonstration alter originaler Musikinstrumente bringt das

Konzert mit Musik des Mittelalters und der Renaissance. Silvia und Walter Frei werden verschiedenen Instrumente früherer Jahrhunderte erläutern und spielen.

Eine nächste Konzertveranstaltung findet im Rahmen des Andor-Foldes-Festivals statt. Bekanntlich hat der Pianist Andor Foldes dieses Festival im vergangenen Sommer ins Leben gerufen. Chur, Bad Ragaz und Vaduz werden abwechselungsweise die Veranstaltungen beherbergen. In diesem Jahr ist in fünf Konzerten Beethovens-Zyklus geplant. Am 3. Juli spielen Andor Foldes (Klavier) und Hansheinz Schneeberger (Violine) im Vaduzer Rathaus Violinsonaten von Ludwig van Beethoven.

Am 11. August sodann folgt das erwähnte Konzert des Trio Stradivarius im Schlosshof Vaduz. Im Schlosshof Balzers ist am 7. August das Bläseroktett der Wiener Symphoniker zu Gast. Es spielt Werke von Mozart, Beethoven, Spohr und Schubert. Das letzte Konzert der Saison findet im Gemeindegarten Eschen statt. Am 13. Oktober spielt dort das Tonhalle-Quartett. Das Programm allerdings steht zum heutigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Neben dem guten Programm scheint uns das Erstaunlichste, dass die äusserst niederen Eintrittspreise auch dieses Jahr beibehalten wurden. Verglichen mit den Preisen anderer Städte kann man bei uns — banal ausgedrückt — zu einem Spottpreis ins Konzert gehen. Mit der Ausnahme der Serenade auf Schloss Vaduz, dem Andor-Foldes-Festival und der Serenade auf Schloss Gutenberg, für die ein höherer Eintrittspreis erhoben wird, beträgt der Preis durchwegs Fr. 6.—.

Den Abonnenten wird ausserdem die Vergünstigung geboten, für einen einmaligen Beitrag von Fr. 25.— alle Konzerte dieser Saison

zu besuchen. Von dieser Preisregelung ausgenommen sind lediglich die beiden Veranstaltungen die ausser dem Programm der Konzertgemeinde durchgeführt werden: Das Andor-Foldes-Festival und die Serenade auf Schloss Gutenberg. Aber auch dort erhalten die Besitzer des Abonnements Vergünstigungen.

Abonnemente können beim Sekretariat der Konzertgemeinde (Tel. 2 31 90) bestellt werden.

Die Programmauswahl, die die Liechtensteinische Konzertgemeinde für dieses Jahr getroffen hat, darf durchaus als sehr hochstehend bezeichnet werden. Für Liechtensteins kulturelles Leben würde es die besten Voraussetzungen für einen Aufschwung liefern. Leider aber hat sich im letzten Jahr wiederholt gezeigt, dass die Konzerte, wie übrigens auch andere kulturelle Veranstaltungen eher mittelmässig besucht waren. Es scheint fast, dass das Kulturleben unseres Landes, das vor kurzem, wie es schien, mit Macht erwacht ist, zu einem zaghaften Blinzeln im Morgenlicht geworden ist. Es bleibt zu hoffen, dass die Organisatoren von Theatern und Konzerten nicht ob des mangelnden Interesses der Öffentlichkeit dereinst in die Resignation verfallen, sondern weiterhin daran arbeiten, unserem Volke vermehrtes kulturelles Bewusstsein zu schenken. (nj)

Liechtensteinische Landesbibliothek